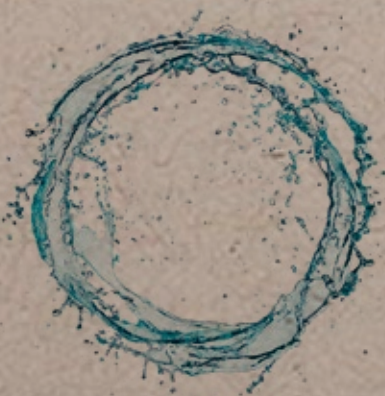


NACH HAL TIG KEIT

UPDATE 2023





NACH HAH TIG KEIT

bedeutet für uns: weitermachen
und auch bei Hindernissen nicht nachlassen.

Immer wieder neu priorisieren.

Und gemeinsam an einer
erstrebenswerten Zukunft bauen.



PRÄAMBEL

Seite 6 bis 9



**GESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG**

Seite 10 bis 19



UMWELT

Seite 28 bis 37



**PRODUKTE UND
DIENSTLEISTUNGEN**

Seite 20 bis 27



BESCHÄFTIGTE

Seite 38 bis 43

AUSBLICK

Seite 44 bis 45



Die 17 Nachhaltigkeitsziele („Sustainable Development Goals“, SDG) der Agenda 2030, verabschiedet 2015 von den Vereinten Nationen (UN)

PRÄAMBEL



2023 war, global gesehen, das heißeste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Von Waldbränden in Kanada über Rekordregenereignisse in Südeuropa bis hin zu Hochwasser im Norden Deutschlands über viele Wochen hinweg: Weltweit belegen immer mehr Naturkatastrophen eindrucksvoll, dass wir uns längst inmitten der Klimakrise befinden. Gleichzeitig wurde in Deutschland noch nie so viel Photovoltaik zugebaut wie 2023. Und trotz Atomausstieg wurde so wenig Braunkohle verstromt wie seit 1965 nicht mehr. Das macht zumindest im Energiesektor Hoffnung.

Trotzdem ist laut dem wissenschaftlichen Konsortium „Climate Action Tracker“ bislang nicht ein einziges Land dieser Erde auf einem guten Weg, um das Pariser 1,5°C-Ziel ein-

zuhalten. Als „fast ausreichend“ eingestuft werden hier lediglich einige Entwicklungsländer, die traditionell wenig zum Klimawandel beitragen, sowie – als einziges europäisches Land – Norwegen.

Eine der größten Herausforderungen der heutigen Zeit lautet: Was muss getan werden, um die Treibhausgasemissionen so schnell und so stark wie möglich zu senken? Wie können wir die bereits begonnenen Aktivitäten beschleunigen? Neben Politik und Gesellschaft liegt ein großer Hebel dabei in unternehmerischer Hand. Die Industrie steht vor der Herkulesaufgabe und Herausforderung, Produktpaletten zu ändern, Produktionsverfahren umzubauen, die Energieversorgung umzustellen, ihre Mobilität zu modernisieren, das Marketing anzupassen, Kreislaufwirtschaft zu etablieren und vieles andere mehr (ökologische Nachhal-

tigkeit). Und das alles unter der Bedingung, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt nicht unter der notwendigen Transformation leidet, sondern im Idealfall auch Wohlstand, Gerechtigkeit und Frieden vom Wandel profitieren (soziale Nachhaltigkeit). Nicht zuletzt ist eine Grundvoraussetzung für das Gelingen dieses Projekts, dass der Wandel im Rahmen des heutigen Systems vollzogen wird. Und dass auch wir als Unternehmen wirtschaftlich stabil bleiben, um die Wende langfristig begleiten zu können (ökonomische Nachhaltigkeit).

Neben diesen drei Säulen bedeutet Nachhaltigkeit für uns vor allem eins: Wir nehmen diese Herausforderungen aktiv an und gestalten gemeinsam mit vielen anderen Menschen und Unternehmen die Energiezukunft im Allgäu und deutschlandweit mit.

Zum Nachlesen:



„Nachhaltigkeit – Status Quo 2021“



„Nachhaltigkeit – Update 2022“

Lesehinweis:

- A) *Gesellschaftliche Verantwortung*
 > soziale Nachhaltigkeit nach außen
- B) *Produkte und Dienstleistungen*
 > ökonomische Nachhaltigkeit
- C) *Umwelt*
 > ökologische Nachhaltigkeit
- D) *Beschäftigte*
 > soziale Nachhaltigkeit nach innen

UNSERE FORTSCHRITTE 2023

AÜW hat in den beiden vergangenen Jahren bereits zwei frei gestaltete Nachhaltigkeitsberichte verfasst: „Status Quo 2021“ und „Update 2022“. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht „Update 2023“ setzt diese Reihe fort: Er stellt die Neuerungen des Jahres 2023 im Bereich der Nachhaltigkeit bei AÜW dar, um unsere Stakeholder – Kunden, Mitarbeitende, Gesellschafter – auf dem Laufenden zu halten.

Unsere Highlights im „Update 2023“:

- Ladestationen mit Photovoltaik-Anlagen und Stromspeicher für Kemptens neue Elektrobusse (siehe Kapitel B.2: Produkte und Dienstleistungen für mehr E-Mobilität)
- Erneuerung der Drucker auf umweltfreundlichere Modelle mit deutlicher Reduktion der Anzahl an Druckerstationen (siehe Kapitel B.4: Green IT)
- Das Kapitel Wasserkraft wurde wieder aufgenommen, weil wir hier über eine Revision berichten, um das Kraftwerk zukunftsfähig zu halten (siehe Kapitel C.1.1: Wasserkraft)
- Erste Bilanz aus der neu in Betrieb genommenen Fernwärmeheizung (siehe Kapitel A.4: Nachhaltigkeit im Gebäudebestand und C.3: Bündnis Klimaneutrales Allgäu 2030)
- Neu aufgenommen wurde das Kapitel Recyclingquote, die 2023 erstmals bei AÜW erhoben wurde (siehe Kapitel C.4: Recyclingquote)

Nicht zuletzt haben wir unser 2022 etabliertes sechstes Unternehmensziel „Wir handeln nachhaltig, zum Wohle der Umwelt und unserer Nachkommen“ im Laufe des Jahres 2023 mit Leben gefüllt. Unter Berücksichtigung unserer Leitplanken (siehe „Update 2022“) wurden sechs Handlungsfelder mit insgesamt 30 Maßnahmen definiert. Beispiele hierfür sind:

- Permanente Prüfung und ggf. Überarbeitung von Grundsätzen und Strategie, interne Kommunikation
- Nachhaltigkeitsberichterstattung und Kommunikation mit externen Stakeholdern
- Ausrichten des Produktportfolios auf nachhaltige Kriterien und Dekarbonisierungsstrategie
- Mitarbeiter-Mobilität, Mitarbeiter-Gesundheit und Klimawandelanpassung für Mitarbeitende
- Weitere Optimierung von Lieferketten und nachhaltige finanzielle Investitionen

Lassen Sie sich mitnehmen auf unsere Reise, bei der wir schon viele wegweisende Schritte getan haben. Und doch immer noch am Anfang stehen.





GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG



Wirtschaftlich, ökologisch, sozial: Unternehmen sind in das gesamtgesellschaftliche Gefüge gleich auf mehrere Arten eingebunden. Als Produzent, Dienstleister und Arbeitgeber, als Versorger und Verbraucher ist jedes Unternehmen Teil des gesellschaftlichen Wandels und gestaltet diesen zugleich mit – egal, ob regional, national oder international. Nachhaltig zu wirtschaften, bedeutet deshalb auch, dass Unternehmen nicht nur den Interessen der gegenwärtigen Stakeholder verpflichtet sind, sondern auch das Wohlergehen künftiger Generationen bei operativen Entscheidungen berücksichtigen müssen.

In diesem Kapitel ordnen wir AÜW Aktivitäten wie energetische Investitionen in den Immobilienbestand und in die Ladeinfrastruktur sowie Smart City-Projekte dem nachhaltigen Entwicklungsziel SDG 11 („Städte und Gemeinden widerstandsfähig gestalten“) unter. Das SDG 12 („Nachhaltiger Konsum und Produktion“) ist etwa für den Einkauf und die Wahl der Lieferanten von Bedeutung. Die nachhaltige Gestaltung der Lieferketten und deren in 2023 erfolgte Zertifizierung zahlen ein auf das SDG 8 („Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“).



1. ENGAGEMENT BEI DER ÖFFENTLICHEN LADEINFRASTRUKTUR

Rund zwei Millionen Kilowattstunden (kWh) wurden 2023 im Ladenetzwerk von AÜW abgegeben – das entspricht rund elf Millionen „sauberen“ Autokilometern. Um den Wechsel zur Elektromobilität zu erleichtern, investiert AÜW kontinuierlich in den Ausbau der regionalen Ladeinfrastruktur. Die Anzahl der Ladepunkte im Gebiet von AllgäuStrom ist 2023 auf 226 Wechselstrom-(AC-)Ladepunkte sowie 58 Gleichstrom-(DC-)Schnellladepunkte gewachsen. Die bestehenden McDonalds-Ladestandorte wurden beispielsweise um je einen 150 kW-Schnelllader erweitert. Die strategische Partnerschaft mit der Numbat GmbH steigerte das Ladeangebot in der Region nochmals und bietet den Kundinnen und Kunden nun ein noch engmaschigeres Ladenetzwerk.

Für 2024 plant AÜW weitere Partnerschaften im Bereich der öffentlichen und halböffentlichen Ladeinfrastruktur sowie den Ausbau eigener Normal- und Schnellladepunkte insbesondere im innerstädtischen Bereich, darunter auch 50 kW-Gleichstromlader zur intermodalen Nutzung (d. h. in räumlicher Nähe zum ÖPNV) und in Wohnquartieren.

2. PROJEKT SMART CITY / SMARTE REGION

Im Schulterschluss mit den AllgäuStrom-Partnern treibt AÜW mit dem Smart-City-Ansatz im Auftrag von Städten und Gemeinden die Digitalisierung in der Region weiter voran. Ziel ist es, die ökologischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialen Infrastruktursysteme einer Stadt oder Region dadurch besser und nachhaltiger zu gestalten.

Die Entwicklung und Umsetzung dieser digitalen Projekte finanzieren die Kommunen entweder in Eigenregie oder über Fördermittel. So wird das Projekt Smart City Kempten zu 65 Prozent durch Bundesmittel getragen. Die Kosten für andere Projekte hingegen – etwa das Digitale Energiemanagement oder der sensorisch optimierte Winterdienst – werden komplett von den Gemeinden übernommen.

Leuchtturm-Projekte 2023:

Smart City Kempten

Die Stadt Kempten wird durch das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundes finanziell bei dem Vorhaben unterstützt, durch Digitalisierung ein möglichst nachhaltiges, gemeinwohlorientiertes Stadtleben zu gestalten. AÜW bringt sich hier als fachkompetenter Digitalisierungspartner bei der Erhebung und Verarbeitung von Daten auf Basis eines LoRaWAN-Netzes ein.

Teilprojekt „Klimaschule“: Energie- und Mobilitätsmonitoring in der Fürstenschule

Das Förderprojekt Smart City Kempten will über Digitalisierungsmaßnahmen Mehrwerte für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen schaffen. An der Fürstenschule wurden im Rahmen des Teilprojekts Sensoren in der Schule angebracht, die nicht nur den Gesamtenergieverbrauch des Gebäudes messen, sondern auch den Verbrauch einzelner Geräte (z. B. Beamer) in einigen Klassenräumen erfassen. Diese Daten können auf einem Bildschirm im Eingangsbereich nachverfolgt werden; dies soll die Kinder für das Thema Energieverbrauch sensibilisieren. Über „Rote Buzzer“ am Schuleingang erfassen die Schülerinnen und Schüler, ob sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto in die Schule gekommen sind, um so zu einer umweltfreundlichen Schulwegbewältigung anzuregen.

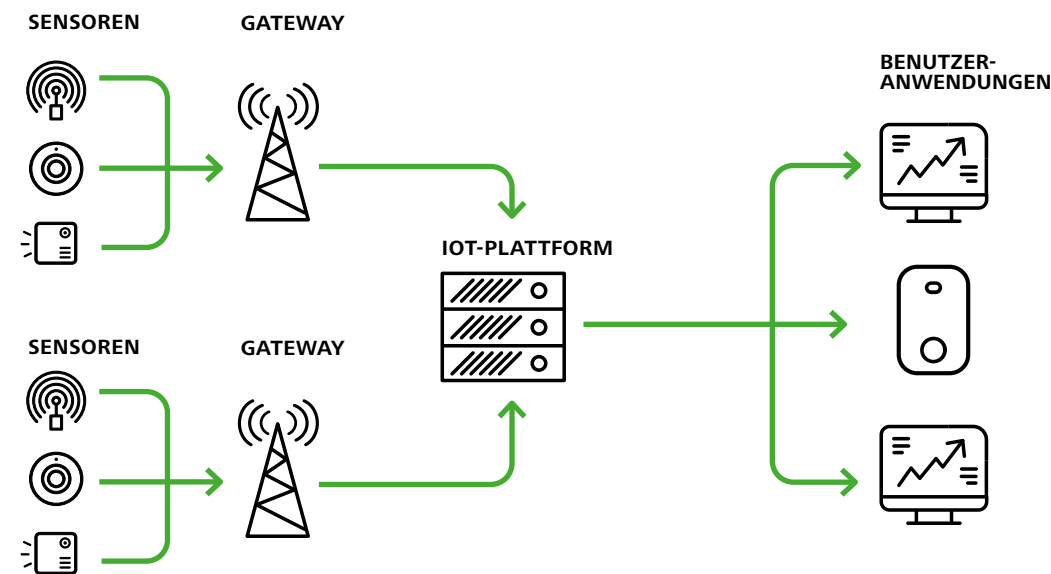
Kurz erklärt:

WAS IST LORAWAN?

LoRaWANs (Long Range Wide Area Networks) sind Funknetzwerke, die für eine energiesparende Datenübertragung über weite Strecken optimiert sind. Meist kleine, batteriebetriebene Sensoren erfassen verschiedenste Messdaten und senden diese per LoRa-Funk an Empfänger (Gateways).

Von dort werden die Daten an eine zentrale IT-Plattform weitergeleitet, auf der die Daten ausgewertet und weiterverwendet werden. Durch die energiesparende Datenübertragung ist LoRaWAN sehr strahlungsarm. LoRaWAN wurde speziell für das Internet of Things (IoT) entwickelt.

SO FUNKTIONIERT LORAWAN:



**Teilprojekt „Smart Waste“:
Füllstandssensorik für
Müllbehälter**

15 Müllbehälter wurden im Stadtgebiet mit Füllstandssensoren ausgestattet, sodass diese nicht mehr – unabhängig von der Menge des Inhalts – in einem festen Rhythmus geleert werden, sondern lediglich bei Bedarf. Die Sensoren messen kontinuierlich den Füllstand der Tonnen und übermitteln diese Daten an die IoT-Plattform des AÜW. Dort werden die Messwerte verarbeitet, visualisiert und den Betriebshof-Mitarbeitenden über einen digitalen Zwilling zugänglich gemacht.



Sobald der kritische Wert einer Tonne überschritten ist, wird die Tonnenleerung initiiert. Dank der Sensorik lassen sich einerseits unnötige Fahrten vermeiden, andererseits stören keine überquellenden Tonnen das Stadtbild.

**Kurz erklärt:
WAS IST EIN DIGITALER
ZWILLING?**

Ein digitaler Zwilling ist die dynamische virtuelle Abbildung eines realen Objekts, eines Prozesses oder auch eines Systems, die deren Eigenschaften und Daten kontinuierlich widerspiegelt. Aufgrund der gesammelten Daten kann ein digitaler Zwilling außerdem Leistungen oder auch Probleme seines physischen Pendant prognostizieren.

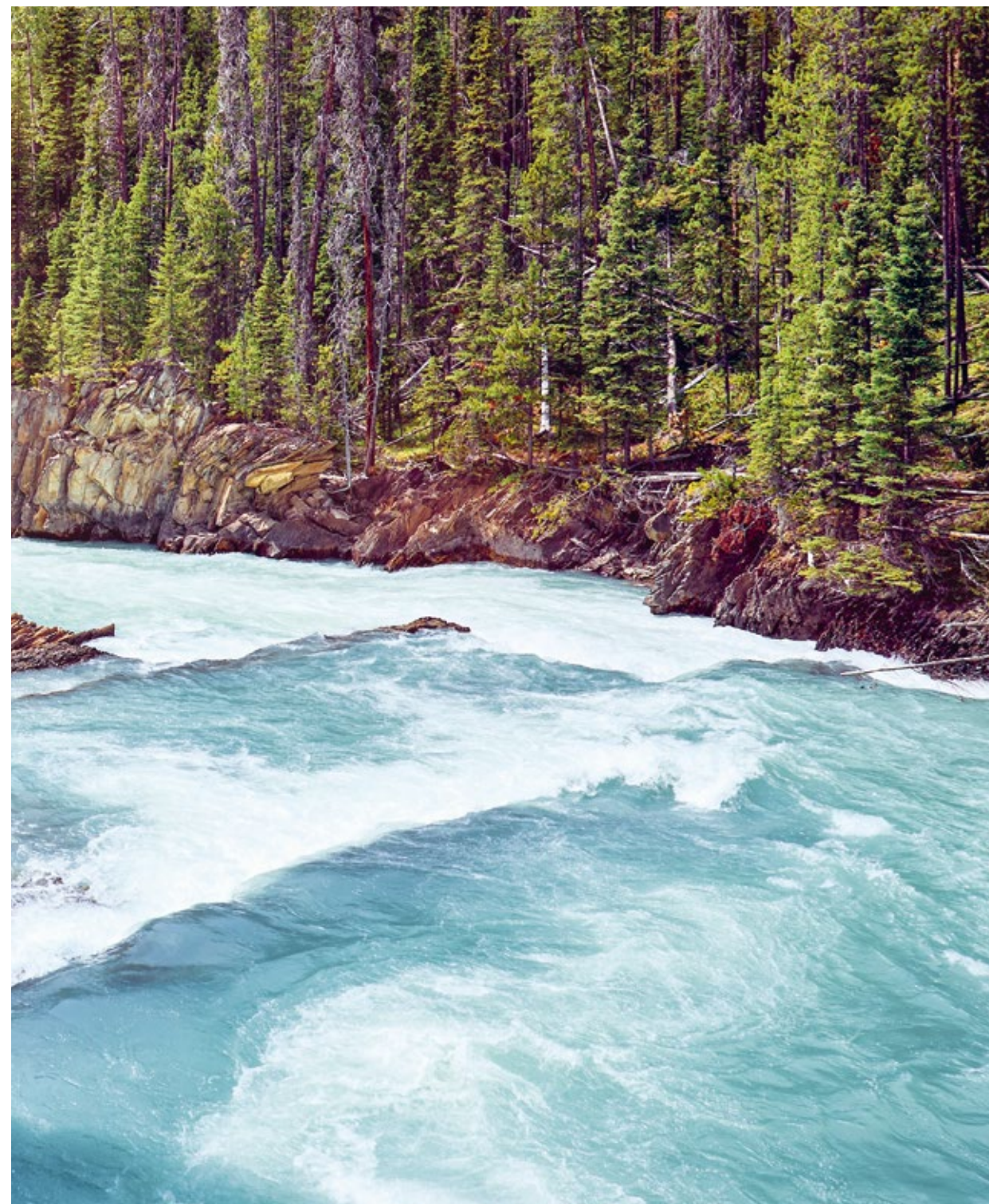
**Gemeinde Betzigau:
Sensorik-Unterstützung
des Winterdienstes**

In Kooperation mit der Gemeinde Betzigau testet AÜW seit Beginn der Wintersaison 2023/2024 den Einsatz von Sensoren zur Optimierung des Winterdienstes. Unterschiedliche Sensoren an einem neuralgischen Punkt im Gemeindegebiet erfassen die aktuelle Wetterlage (u. a. Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlagsmenge und Windschwindigkeit). Außerdem wird die Oberflächentemperatur der Straße kontinuierlich gemessen, um Rückschlüsse auf eventuelle Glatteisbildung ziehen zu können. Ein datenschutzkonformes Live-Standbild des Gemeindegebiets ermöglicht den Mitarbeitenden des Bauhofs, die Wetterlage in der Region auch visuell zu beurteilen.

Ziel des Digitalisierungsprojekts ist eine frühzeitige Erkennung von verkehrsfährdenden Witterungsbedingungen. Das Bauhofteam muss seltener frühmorgendliche Kontrollfahrten durchführen, was Zeit und Kraftstoff einspart und so die Emission von Kohlendioxid reduziert.

**Gemeinde Oberstdorf:
Digitales Energiemanagement
in Kooperation mit eza!**

AÜW digitalisiert unter Beteiligung des Energie- und Umweltzentrums Allgäu eza! und der Energieversorgung Oberstdorf schrittweise vorhandene Energiezähler (Strom, Wärme und Wasser) in den Liegenschaften der Gemeinde Oberstdorf. Die digital erfassten Zählerwerte werden kontinuierlich erfasst und an die IoT-Plattform des AÜW gesendet, die sie wiederum automatisiert an das Energiemanagementsystem der eza! weiterleitet. Dort werden Analysen durchgeführt und Energieeinsparpotenziale für die Gemeinde Oberstdorf ermittelt. Durch passgenaue Maßnahmen können in Folge Energie und Ressourcen eingespart werden. Die automatisierte Verbrauchsablesung ersetzt außerdem Ablesevorgänge vor Ort durch Gemeindemitarbeiter, die aktuell an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, und verhindert manuelle Ablesefehler.



Ausblick 2024

Im Rahmen des Projekts „Smart City Kempten“ ist ein Brunnenmonitoring geplant: Eine Sensorik in den Brunnenstuben soll bei der indirekten Detektion von Leckagen unterstützen und unnötigem Wasserverbrauch oder der Zerstörung von Anlagen – etwa durch Starkregenereignisse – entgegenwirken. Diese Technologie ist auch für weitere Kommunen

in Planung. Zudem sollen neue Digitalisierungsmaßnahmen mit nachhaltigem Mehrwert für die Stadtgemeinschaft umgesetzt werden.

Geplant ist außerdem der Ausbau des digitalen Energiemanagements in Kooperation mit eza! sowie weiterer kommunaler Liegenschaften im Allgäu.

Auch eine Sensorik-Unterstützung des Winterdienstes anderer Gemeinden will AÜW 2024 angehen.

3. SCHRITTWEISER EINSTIEG IN EINE NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Der Einkauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen trägt bei zur langfristigen Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens – auch wenn diese oft zunächst teurer erscheinen. Doch unter nachhaltigen Gesichtspunkten hergestellte Produkte halten in der Regel länger in der Regel länger und reduzieren so den Ressourcen- und Energieverbrauch, was sich langfristig auch positiv auf die Kosten auswirkt. Nachhaltigkeit ist seit einigen Jahren ein wichtiges Prinzip im Einkauf von AÜW.

Nachdem der Einkauf 2022 das Level 1 der Zertifizierung „Nachhaltige Beschaffungsorganisation“ des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) erhielt, wurde 2023 das Level 2 erreicht. Diese Zertifizierung unterstützt das Einkaufsteam dabei, weitere Nachhaltigkeitsthemen sukzessive und strukturiert in den Einkauf zu integrieren.

Level 1 hatte eine Selbstanalyse sowie eine Selbstverpflichtung zum Aufbau einer nachhaltigen Beschaffung beinhaltet. Um Level 2 zu erreichen, mussten folgende vom BME vorgegebene Kriterien erfüllt werden:

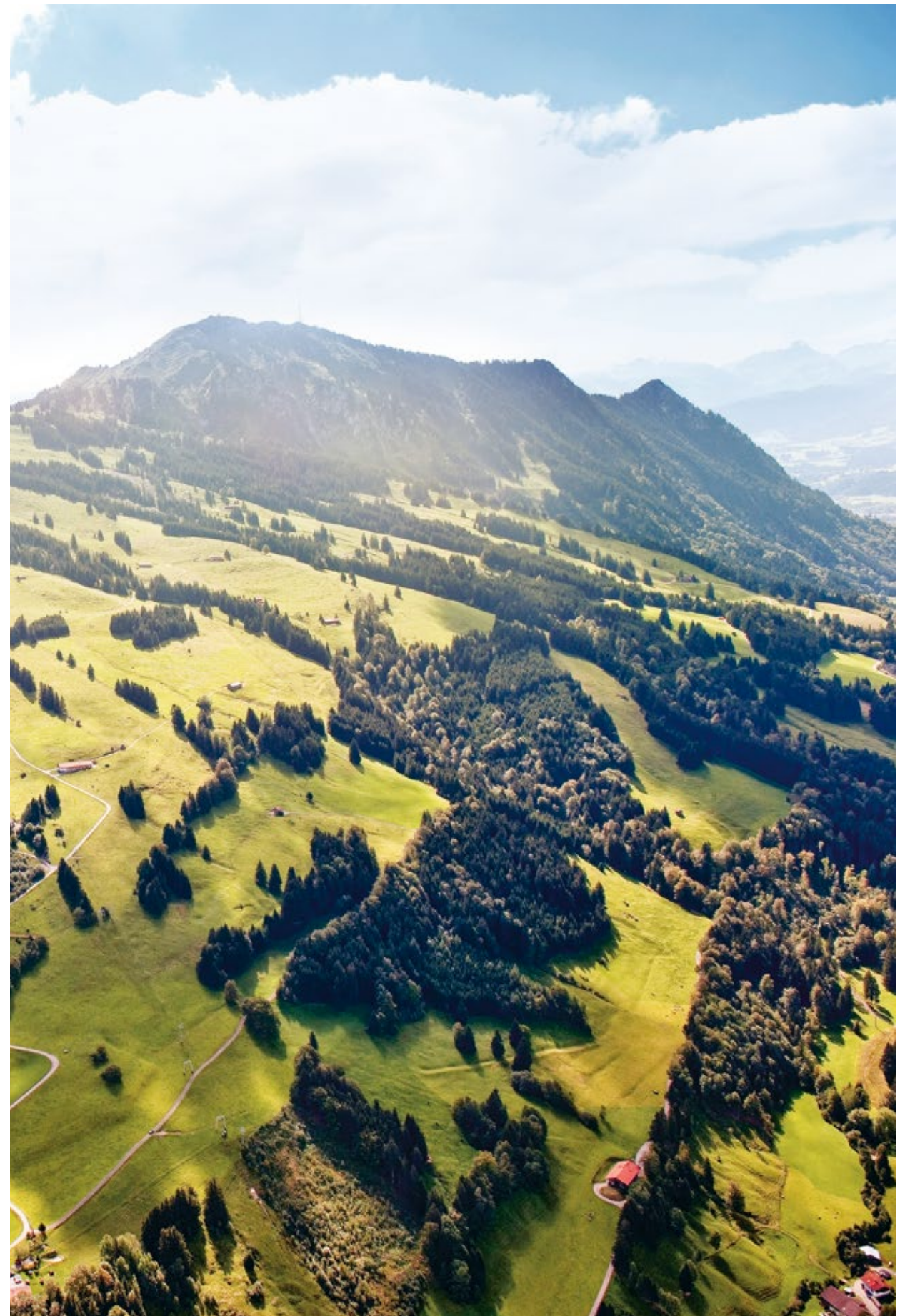
- Entwicklung einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie (inkl. Risikoanalyse, Zielen, Maßnahmen und Indikatoren)
- Benennung eines Nachhaltigkeitsverantwortliche für den Einkauf
- Umsetzung und Fortführung der Beschaffungsstrategie in Form eines Nachhaltigkeitsprogramms für den Einkauf mit priorisierten Handlungsfeldern, Zielsetzung und Verantwortlichkeiten
- Integration von Nachhaltigkeitsmaßnahmen in die operativen und strategischen Beschaffungsprozesse durch Formulierung einer nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie
- Schaffung von Transparenz in der Lieferkette von mindestens drei wesentlichen Lieferanten (bei AÜW: A-Lieferanten) pro Jahr (kaskadierte Lieferkettenanalyse)
- Erstellung eines jährlichen Nachhaltigkeitsberichts der Beschaffung mit Management Review der Strategie/gesetzten Ziele und Optimierungsplan
- Erklärung der Geschäftsführung zur Einhaltung der Menschenrechte
- Erstellung eines Supplier Code of Conduct

Das nachhaltige Handeln eines Unternehmens bezieht sich nicht nur auf das direkte Unternehmensgeschehen, sondern muss die gesamte Wertschöpfungskette abbilden. Aus diesem Grund setzt sich der Einkauf konsequent mit nachhaltigem Lieferantenmanagement auseinander.

Während 2022 nur ein Teil der A-Lieferanten von AÜW in diesen Prozess einbezogen wurden, konnte 2023 allen A-Lieferanten sowie weiteren ausgewählten Zuliefernden Betrieben ein Lieferantenkodex sowie eine Lieferantenselbstauskunft zur Verfügung gestellt werden. Dieser Kodex soll die Zulieferer motivieren, sichere Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeitenden zu schaffen, diese angemessen zu bezahlen und die Umwelt nach den Unternehmensnormen zu schützen. Insgesamt hat AÜW in den Jahren 2022 und 2023 mehr als 80 Lieferanten in diesen Nachhaltigkeitsprozess einbezogen; die Rückmeldequote seitens der Zuliefernden Unternehmen betrug dabei 75 Prozent.

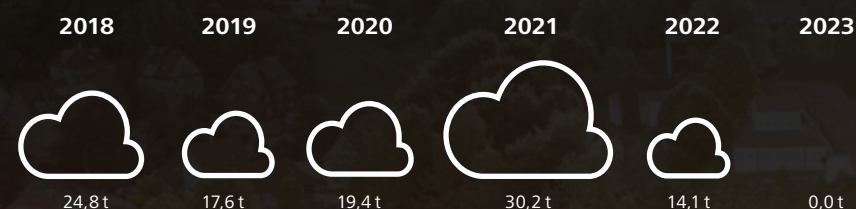
Zudem hat AÜW die Verteilung der Standorte ausgewählter Lieferanten analysiert. Der Aufbau regionaler und langjähriger Lieferantenbeziehungen ist weiterhin Ziel von AÜW.

Um die im Jahr 2022 entwickelte nachhaltige Beschaffungsstrategie weiter umzusetzen, sollen alle Abteilungen von AÜW in den Prozess integriert werden. 2023 wurden bereits ausgewählte Einheiten in Workshops zum Thema „Nachhaltige Beschaffung“ informiert und hierfür sensibilisiert; dies soll auf weitere Abteilungen ausgeweitet werden. 2024 wird der Einkauf die nachhaltige Beschaffungsstrategie und ein nachhaltiges Lieferantenmanagement weiterverfolgen: Weitere Lieferanten sollen die Selbstauskunft und den Kodex erhalten sowie analysiert werden. Ausgewählte Warengruppen sollen auf Nachhaltigkeit überprüft werden, um Einkaufsprozesse und Arbeitsabläufe bezüglich der Nachhaltigkeitskriterien zu optimieren.



ENTWICKLUNG DES CO₂-AUSSTOSSES

(nur AÜW Anteil, Illerstraße 18)



Am 10. Juli 2022 endete der Betrieb der Erdgasheizung; seit 14. Oktober 2022 wird nun Fernwärme genutzt. Die CO₂-Einsparung für die gesamte beheizte Fläche (Illerstraße 10 bis 18, genutzt gemeinsam durch AÜW und AllgäuNetz) beträgt rund 100 Tonnen pro Jahr.

4. NACHHALTIGKEIT IM GEBÄUDEBESTAND

Die Bundesregierung will bis 2045 den Immobilienbestand nahezu klimaneutral stellen. Um dieser Vorgabe von Unternehmensseite aus nachzukommen, reduziert AÜW kontinuierlich den Primärenergiebedarf und implementiert in Gebäuden energieeffizienten Wärmeschutz sowie energieeffiziente Anlagentechnik.

Umstellung von Gas-/Stromheizung auf Fernwärme

2022 wurde der Verwaltungsbaukomplex Illerstraße 10 bis 18 komplett von zwei Erdgasversorgungsstellen sowie Stromheizung auf eine Gesamtübergabestation mit Anschluss an das Fernwärmenetz des Zweckverbands für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) umgestellt. Die beheizte Fläche umfasst insgesamt 5.513 Quadratmeter Büro- und Nutzflächen (Gebäudekomplex Illerstr. 10 bis 18, genutzt durch AÜW und AllgäuNetz). 2023 wurden zudem die verbliebenen Nachtspeicherheizungen in den Gebäuden Illerstraße 10 bis 18 abgebaut. Die AÜW Gebäude in der Illerstraße werden damit ab 2023 CO₂-neutral geheizt: ein weiterer Schritt in Richtung Energiewende.

Das Kemptener Fernwärmenetz wird größtenteils aus dem Kemptener Müllheizkraftwerk gespeist. Weitere Wärmequellen sind Biomasse und (bis maximal zehn Prozent) Öl und Gas, das für den Betrieb einer Spitzenlast-Heizzentrale bei Extremtemperaturen im Winter zum Einsatz kommt. Das Kemptener Müllheizkraftwerk erzeugt über Kraft-Wärme-Kopplung neben der Wärme auch Strom. Diese ökologisch sinnvolle Nutzung gleicht die Emissionen aus der Spitzenlast-Heizzentrale aus.

Die Fernwärmeversorgung in Kempten ist damit nach Berechnungsgrundlage der Arbeitsgemeinschaft Fernwärme (AGFW FW 309-6) als CO₂-neutral zertifiziert.

Energetische Sanierung der vermieteten Liegenschaft in Immenstadt

2021 begann die Generalsanierung der Liegenschaft Liebherrstraße 5/7 in Immenstadt mit einer Gewerbeeinheit und sieben Wohneinheiten (Wohn-/Nutzfläche gesamt: 672 Quadratmeter). Geplant war, die Baumaßnahmen in zwei Abschnitten vorzunehmen. Der erste Bauabschnitt erfolgte bereits 2021 mit der Erneuerung der Dacheindeckung, dem Austausch sämtlicher Fenster und Haustüren sowie dem Anbringen eines Wärmedämmverbundsystems auf der Fassade. Der zweite Bauabschnitt (Ersetzen der Nachtspeicheröfen durch eine Gaszentralheizung) war zunächst für 2022 geplant.

Durch den Einbau der neuen Heizungsleitungen sowie den Austausch der maroden Wasser- und Abwasserleitungen in den Wohnungen war eine Erneuerung aller Bäder zwingend nötig. Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Energiekrise hat AÜW die geplante Umstellung auf Gaszentralheizung noch einmal überdacht.

In Zusammenarbeit mit der eza! wurden die finanziellen wie ökologischen Vor- und Nachteile verschiedener Heizungsvarianten erarbeitet und miteinander verglichen. Schließlich entschied AÜW, das Mehrfamilienhaus auf ein modernes Luft-Wasser-Wärmepumpen-Heizungssystem umzurüsten. Diese Baumaßnahme wurde im Sommer 2023 umgesetzt. Ende 2024 kann die energetische Bilanz dieser Maßnahme erstmals bewertet werden.

Energieeinsparmaßnahmen und Emissionsreduzierung bei den Liegenschaften

Seit 2015 sind Nicht-KMU (kleine und mittlere Unternehmen) gesetzlich zur Durchführung eines Energieaudits verpflichtet; dieses Audit muss im Vierjahresrhythmus wiederholt werden. 2023 wurde das von der Europäischen Kommission

vorgeschriebene Energieaudit (Wiederholungsaudit) für die Allgäuer Überlandwerk GmbH sowie die Tochterfirma AllgäuNetz durch die Firma egrid (qualifiziert durch hauptberufliche Erfahrung in betrieblicher Energieberatung und Nachweis gegenüber dem Bundesamt für Wirtschaft – und Ausfuhrkontrolle) im Auftrag der Abteilung Liegenschaften durchgeführt.

Die Handlungsempfehlungen des Energieaudits 2023 bei AÜW/AllgäuNetz betrafen unter anderem die Installation weiterer PV-Anlagen, die Ausweitung der Fernwärmenutzung, die Warmwasseraufbereitung über Solarthermie sowie die Anbringung intelligenter Thermostatventile. Für 2024 ist geplant, einzelne Empfehlungen aus dem Maßnahmenkatalog des Energieaudits in Bezug auf Umsetzbarkeit zu prüfen und nach den Kriterien „Nutzen – Aufwand – Kosten“ auf den Weg zu bringen. Aufgrund des hohen Einsparpotenzials kommt der Thematik Photovoltaik-Anlagen auf AÜW Immobilien hier eine besondere Bedeutung bei.

Kurz erklärt: ENERGIEAUDIT

Systematische Untersuchung des Energieverbrauchs in einem Gebäude oder Unternehmen, die darauf abzielt, energetische Einsparpotenziale zu identifizieren. Geprüft werden dabei verschiedene Aspekte wie Heizung, Beleuchtung oder Gebäudedämmung. Diese Art der Analyse wird von zugelassenen Energieberatern durchgeführt.

Im Rahmen des Audits werden konkrete Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs empfohlen. Ziel ist, dadurch einerseits die Energiekosten und andererseits die Umweltbelastung zu minimieren. Ein Energieaudit bietet somit eine fundierte Basis für effektive Energieeinsparmaßnahmen, die nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll sind.



B

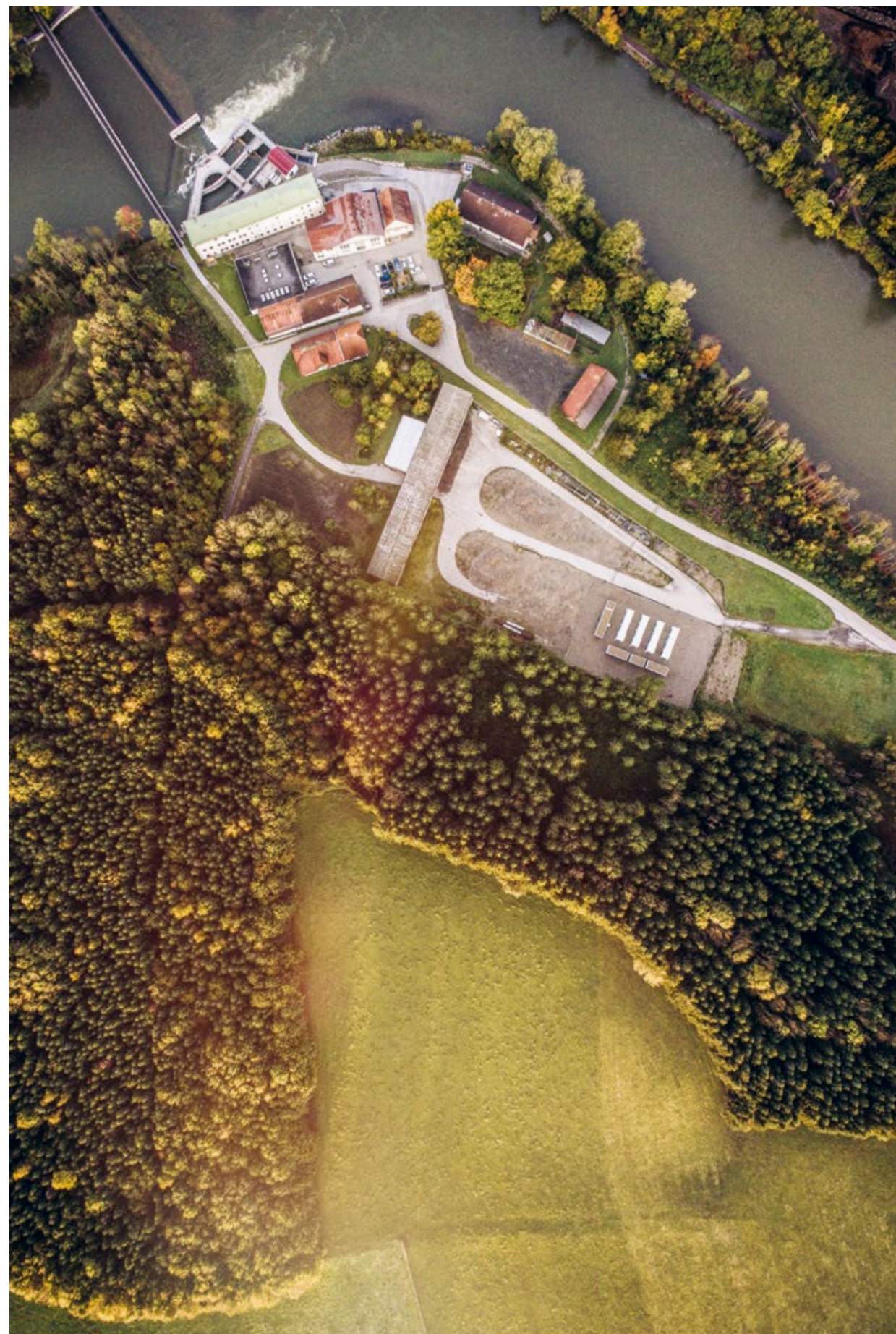
PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN



Entscheidungen für nachhaltige Lösungen in unterschiedlichen Lebensbereichen ermöglichen und erleichtern: Als Energieversorger in der Region bauen wir unsere Produktpalette für unsere privaten wie gewerblichen Kundinnen und Kunden weiter aus und überlegen, wie wir Produkte und Dienstleistungen für alle Interessenten/Stakeholder möglichst effizient umbauen, sodass auch sie zu einer guten Zukunft beitragen.

Bei der Entwicklung und Bereitstellung dieser Produkte und Dienstleistungen steht für AÜW vor allem das nach-

haltige Entwicklungsziel 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“) im Mittelpunkt: Die Weiterentwicklung von Angeboten wie eCarsharing oder Ladetechnologien sowie die Nutzung digitaler Kommunikationswege sind einerseits wichtige Hebel im Kampf gegen den Klimawandel, dienen aber auch der wirtschaftlichen Absicherung unserer Infrastruktur und der Unternehmen im Land. Das SDG 12 („Nachhaltiger Konsum und Produktion“) beeinflusst, wie und womit wir bei AÜW arbeiten, etwa über gezielte Auswahl sowie Umstellung auf „grüne“ IT-Produkte.



1. ÖKOSTROMPRODUKTE VON AÜW

AÜW ermöglicht es Privat- und Gewerbekunden (Verbrauch < 100.000 kWh/a) seit 2014, unabhängig von dem gewählten Stromprodukt eine Option für 100 Prozent Ökostrom zu buchen. Dieser Strom wird durch Herkunftsnachweise aus dem Herkunftsnachweisregister für Ökostrom des Umweltbundesamtes bestätigt. Geschäftskunden (> 100.000 kWh/a) schließen Individualverträge ab, die unterschiedliche Qualitätsanforderungen an Ökostrom und die damit verbundenen Preisaufschläge beinhalten (z. B. Europäischer Ökostrom). Auch hier ist die Stromherkunft durch das Herkunftsnachweisregister für Ökostrom des Umweltbundesamtes belegt. Die Herkunftsnachweise stammen von Kraftwerken in verschiedenen europäischen Ländern (Deutschland, Österreich, Dänemark, Frankreich, Norwegen und Schweden).

Derzeit haben sich knapp 15 Prozent der Privat- und Gewerbekunden von AÜW für die Ökostrom-Option entschieden. Neben der Möglichkeit, zu jedem Stromprodukt diese Option dazubuchen, bietet AÜW außerdem Ökostrom aus der Region an: „AllgäuStrom 100%“. Hier liefert AÜW eine zu 100 Prozent lokal und nachhaltig erzeugte Energie ausschließlich aus Wasserkraft, Biomasse sowie Photovoltaik und Windkraft.

Darüberhinaus haben lokale Energieerzeuger mit diesem Produkt die Möglichkeit, selbst erzeugten Strom über AÜW als Direktvermarkter einzuspeisen. Im Idealfall liegt die Vergütung hierfür über dem Börsenpreis. AÜW kümmert sich um die Vermarktung des Stroms, während der Anlagenbetreiber eine feste Vergütung erhält.

Für Geschäftskunden hat AÜW seit 2022 sogenannte Green PPAs (Power Purchase Agreements) im Angebot. Der erzeugte Strom von zwei Solarparks im Allgäu wird aktuell über mehrere PPAs vermarktet. Die beiden Anlagen kommen gemeinsam auf eine jährliche Stromerzeugung von rund 11 Gigawattstunden (GWh). Mit der quantitativen Weiterentwicklung der Photovoltaikfreiflächen wird die Erzeugung Erneuerbarer Energien im Allgäu weiter ausgebaut (siehe auch Kapitel C). Der mit diesen Anlagen erzeugte Strom steht unserer Region zur Verfügung. Über PPAs haben Geschäftskunden die Möglichkeit, sich grünen Strom aus nicht geförderten Erzeugungsanlagen langfristig zu festen Konditionen zu sichern.

Für 2024 erwägt AÜW, die Ökostrom-Option standardmäßig in der Online-Bestellung vorauszuwählen. Kunden, die sich für die Alternative „Standard-Strom“ entscheiden, müssen den Ökostrom dann aktiv abwählen.



2. PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR MEHR E-MOBILITÄT

Carsharing

Aus dem Projekt AllgaEu-mobil (Start: 2020) ist unter anderem das Modell eCarsharing entstanden: ein Pool von zu mietenden Elektrofahrzeugen, die den Bürgerinnen und Bürgern an aktuell zehn Sharing-points in der Region zur Verfügung stehen. Nutzerumfragen in 2023 bestätigten eine sehr hohe Kundenzufriedenheit. Über die von AÜW im Backendsystem – also über eine Verwaltungssoftware – betreuten Ladepunkte konnten 2023 rund 26.000 kWh Strom für die eCarsharing-Fahrzeuge bereitgestellt werden. 2023 wurde das eCarsharing-Angebot in Kempten erneut erweitert. AÜW errichtete beispielsweise am Hauptbahnhof Kempten neben einer öffentlichen Ladesäule auch eine Ladesäule als eCarsha-

ring-Standort für zwei eMobile. Für 2024 sind Informationsveranstaltungen zum Thema eCarsharing sowie ein Ausbau des Angebots an mindestens zwei Standorten in Kooperation mit dem Autohaus Sirch (Kempten) geplant. AÜW will sich auch künftig für dieses alternative Mobilitätsmodell im urbanen Bereich engagieren.

Ladestationen und Ladekarten

AÜW bietet sowohl für Privatkunden als auch für das Gewerbe unterschiedliche Elektromobilitäts-Optionen an. Der Betrieb der Ladesäule als Dienstleistungsangebot von AÜW hat sich als festes Produktangebot bewährt und erleichtert dem Gewerbe den Einstieg in die Elektromobilität. Das neue Dienst-

leistungsangebot für Wohneigentümergeinschaften (WEG) von AÜW wurde 2023 sehr gut angenommen und erste Angebote zur finalen Umsetzung erstellt. Ziel des Angebotes ist es, die E-Mobilität auch in gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen (z. B. Tiefgaragen und Mehrfamilienhäusern) auf attraktive Weise bereitzustellen.

Die intelligente Kombination von PV-Anlage und lokaler Ladelösung nahm 2023 an Bedeutung zu. So wurden Lösungsangebote für das AÜW EnergieDach im Privatsegment entwickelt und in Kundenprojekten von unseren Energieexperten umgesetzt. Das Angebot der „AllgäuStrom Mobil“-Ladekarte/-App für regionale Kunden wurde 2023 weiter ausgebaut.

Angebot für Hotel und Gastronomie

Neben Lösungen für den Privat- und Gewerbesektor hat AÜW in den letzten Jahren auch eine auf die Hotel- und Gastronomie-Branche zugeschnittene Lösung entwickelt: Wir liefern die Hardware und installieren Ladesäulen/Wallboxen auf dem Hotelparkplatz. Gastro- und Hotelbetreiber haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Abrechnungskonzepten: Entscheidet sich das Hotel für öffentliche Ladepunkte, übernimmt AÜW die Abrechnung. Sind nicht-öffentliche Ladepunkte gewünscht, kann das Hotel anhand einer intuitiv bedienbaren Software selbst abrechnen.

Mittlerweile hat AÜW neun Hotels mit öffentlichen Ladepunkten und fünf Hotels mit der Management-Software für nicht-öffentliche Ladepunkte im AllgäuStrom-Gebiet ausgestattet.

Derlei ganzheitliche Lösungsangebote für Ladeinfrastruktur für Hotels und Gastronomie treiben auch in dieser Branche den Ausbau voran und erhöhen für Urlaubsreisende die Attraktivität der E-Mobilität. Das Hotel kann darüber hinaus durch eine ergänzende PV-Anlage oder die Nutzung von Ökostrom („AllgäuStrom 100%“) weiter zur Dekarbonisierung beitragen.

Haslach/Berchtold: Busdepotlösungen

In zwei Großprojekten bei den Kemptener Busunternehmen Haslach/Berchtold hat das AÜW Team „Energiedienstleistungen (EDL) 2.0“ 2023 das Knowhow im Bereich von Elektromobilität, Photovoltaik, Großspeichern, Netzanschluss, Energiemanagement und Zertifizierung gebündelt und einen ganzheitlichen Ansatz für den Bereich Busdepots verwirklicht. Die technischen Gegebenheiten vor Ort gestalten sich nun folgendermaßen:

Busdepot Berchtold:

- 8 Pillars (Bedieneinheit + Ladekabel) als DC-Ladepunkte, versorgt über 3 Power Units (Leistungseinheiten zur Umwandlung von Wechsel- in Gleichstrom)
- PV-Anlage mit 250 kWp Leistung
- Batteriespeicher mit 2 MWh Speicherkapazität und 528 kW Lade- bzw. Entladeleistung
- Netzanschluss: Aufbau einer passenden Trafostation
- Eigenverbrauchsoptimierung durch Energiemanagement-System

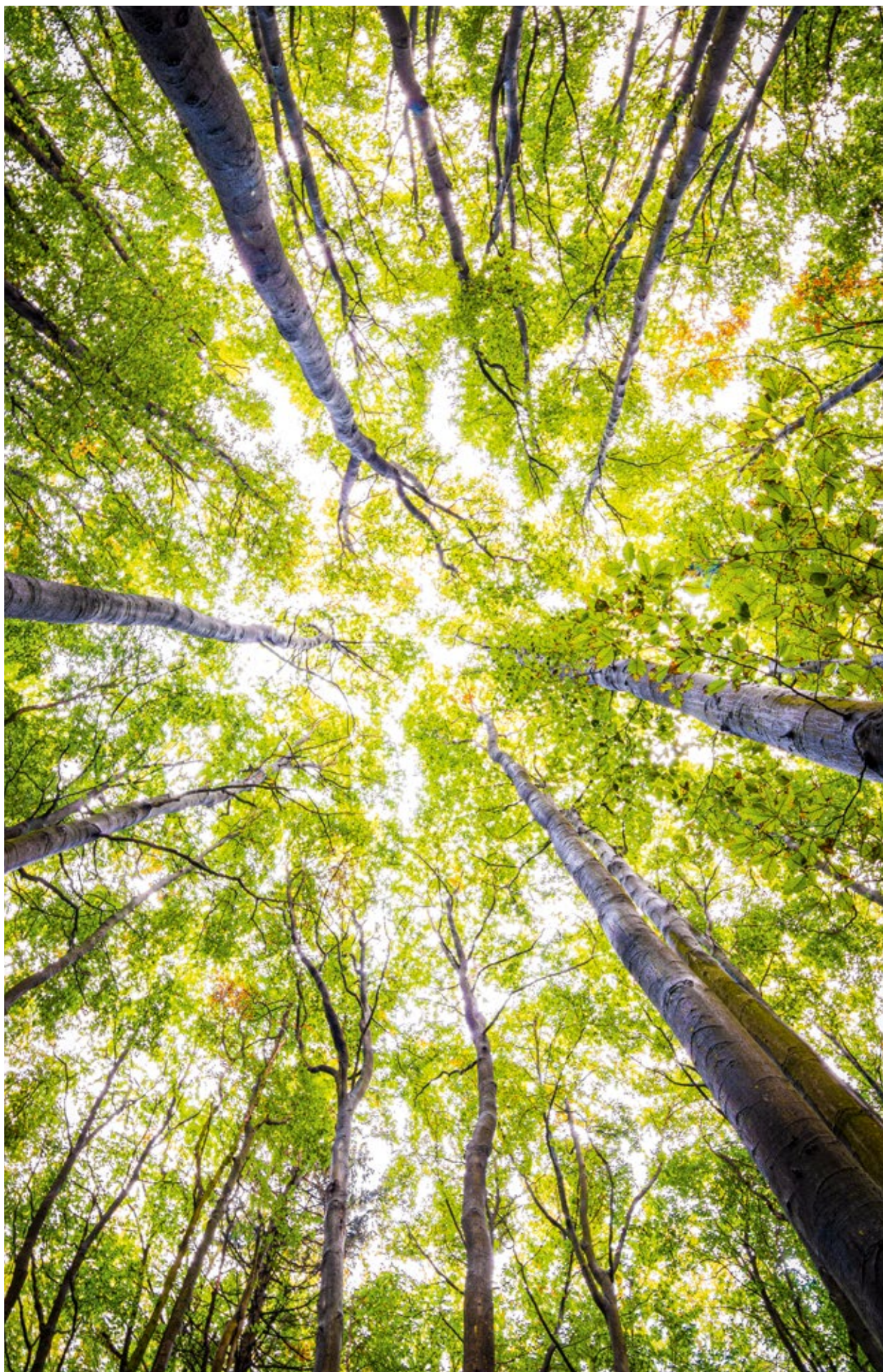
Busdepot Haslach:

- 6 Pillars als DC Ladepunkte, versorgt über 2 Power Units
- 1 Schnelllader mit 2 DC-Ladepunkten
- PV-Anlagen mit 470 kWp Leistung
- Batteriespeicher mit 2 MWh Speicherkapazität und 528 kW Lade- bzw. Entladeleistung
- Netzanschluss: Aufbau einer passenden Trafostation
- Eigenverbrauchsoptimierung durch Energiemanagement-System

Die im Dezember 2023 fertiggestellten Lösungen für den Flottenbetrieb mit elektronisch betriebenen Bussen sollen Anfang 2024 zunächst 16 Elektrobusse mit grünem Strom versorgen: ein erster großer Schritt in Richtung klimaneutraler ÖPNV in Kempten.

AÜW will weitere Busunternehmer in der Region bei der Umstellung auf E-Busse unterstützen sowie die erarbeiteten Lösungen im E-Strabßengüterverkehr für emissionsfreie Antriebsvarianten im Nutzfahrzeugsegment (z. B. E-LKW-Flotten) umwandeln und dadurch auch in diesem Segment den Umstieg auf CO₂-Flottenvorgaben erleichtern.





3. DIGITALISIERUNG IN DER KUNDENKOMMUNIKATION

Papierlos kommunizieren: Das digitale Kundenportal von AÜW wird von bereits mehr als 18.000 Kundinnen und Kunden genutzt. Selbstableser melden beispielsweise ihre Zählerstände ins Portal – eine einfache Maßnahme, die Fahrten der Profi-Ableser überflüssig macht. Auch Rechnungen können bei angemeldeten Usern digital verschickt werden.

2023 wurde bei AÜW eine progressive Web-App (PWA) entwickelt, die im Frühjahr 2024 ausgerollt wurde. Analog zum Onlineportal bietet sie den Kundinnen und Kunden Funktionen wie Zählerstand-Meldung oder Abschlagsänderungen.

Die Nutzung des Online-Portals sowie der App hat das Potenzial, den Schriftverkehr mit den Usern papierlos zu gestalten. Bereits 2022 hatte AÜW das Tool inSign eingeführt, über das Kunden die digital zugestellten Verträge auch digital unterzeichnen und zurücksenden können. 2023 wurde das digitale Kundenportal zudem durch einen Chatbot ergänzt; über diese Technologie finden derzeit rund 50 Chatdialoge pro Woche mit Kundinnen und Kunden statt.

Für 2024 soll die papierlose Kundenkommunikation weiter ausgebaut und optimiert werden. Geplant ist etwa die Öffnung des Allgäu-

Netz-Portals (aktuell in der Nutzung beschränkt auf installierende Unternehmen) für die wachsende Zahl der einspeisenden Kundinnen und Kunden. Die aktuelle App für „Allgäu-Strom Mobil“-Kunden will AÜW 2024 durch weitere Funktionen ergänzen.

Da AÜW – wie alle Stromversorger in Deutschland – ab 2025 gesetzlich verpflichtet ist, auch dynamische Stromtarife anzubieten, werden 2024 entsprechende Maßnahmen entwickelt. Anders als bei festen Stromtarifen hängt ein dynamischer Tarif von Angebot und Nachfrage am Strommarkt ab und gestaltet sich entsprechend volatil.



4. GREEN IT: KLIMASCHUTZ IM ARBEITSALLTAG

Die Bezeichnung „Green IT“ (auch: Green Computing) steht für das Bestreben, bei der Wahl der digitalen Endgeräte Nachhaltigkeitskriterien wie Energieverbrauch, ressourcenschonende Materialien und Reparierbarkeit bzw. Recyclingfähigkeit einfließen zu lassen.

Schritt für Schritt Richtung papierloses Büro: 2023 wurde der Bestand an Druckern an den AÜW Standorten in Kempten und Immenstadt deutlich reduziert. So gibt es inzwischen kaum mehr Drucker direkt am Arbeitsplatz, sondern lediglich einen Drucker pro Etage oder Gebäude. Dies mindert nicht nur schädliche Ozon- und Feinstaubemissionen im Büro und das Druck-

volumen selbst, sondern senkt auch den Aufwand für Wartung und Administration.

In Zahlen wurden die bisher 80 Laserdrucker des Anbieters Kyocera ersetzt durch 25 Tintenstrahldrucker der Firma Epson (größtenteils Kombigeräte mit integrierter Scanner-/Kopierfunktion; keine Emissionen von Feinstaub/Ozon). Die Druckpatronen von Epson sind nachfüllbar, was das Müllaufkommen vermindert. Die Drucker wurden geleast über den lokalen Büroausstatter Offino (Mitglied im Bündnis Klimaneutrales Allgäu 2030).

Überwiegend wird bei AÜW das Druckpapier Nautilus SuperWhite

verwendet, laut Herstellerangaben ein 100-prozentiges Recyclingpapier. Seit 2023 wird bei AÜW außerdem das Druckpapier „Calima“ getestet, das frei ist von optischen Aufhellern, Bleich- und Färbechemikalien und dadurch komplett kompostier- und recycelbar. Das Papier ist zu 100 Prozent „baumfrei“, es wird als ein Upcycling-Produkt hergestellt aus Fasern von gentechnikfrei in Kolumbien angebautem Zuckerrohr (Reststoff der Zuckerproduktion). Laut Hersteller sind die Emissionen des Überseetransports per Schiff geringer als beim Lkw-Transport von Papier aus europäischer Herstellung.



UMWELT



Der Begriff der ökologischen Nachhaltigkeit betont die Verantwortung für einen bestmöglichen Erhalt der natürlichen Ressourcen und den Schutz globaler Ökosysteme. Dies betrifft jeden einzelnen Menschen, aber in einem deutlich größeren Ausmaß natürlich Wirtschaftsunternehmen. Das Bestreben, ökologisch nachhaltige Prinzipien zu implementieren und operative Entscheidungen danach auszurichten, muss dabei nicht zwingend im Widerspruch zu Geschäftszielen stehen.

Die Energiewende hat sich 2023 noch weiter beschleunigt. Wir sind hier weiterhin ein kompetenter Player im Allgäu: Mit seinem unternehmerischen Handeln trägt

AÜW direkt zur Energiewende bei. Menschen vor allem in der Region „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie“ (SDG 7) zu ermöglichen, ist für uns Aufgabe und Motivation. „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (SDG 13) etwa durch die Erschließung neuer Energiewende-Projekte zu ergreifen, ist eine unserer wichtigsten Maximen. AÜW investiert in den Ausbau Erneuerbarer Energien und arbeitet kontinuierlich daran, auch die Region in Richtung dieses wichtigen Zieles weiterzuentwickeln. Die 2023 erstmalig erfasste Recyclingquote des AÜW ordnen wir dem Ziel „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ (SDG 12) zu.

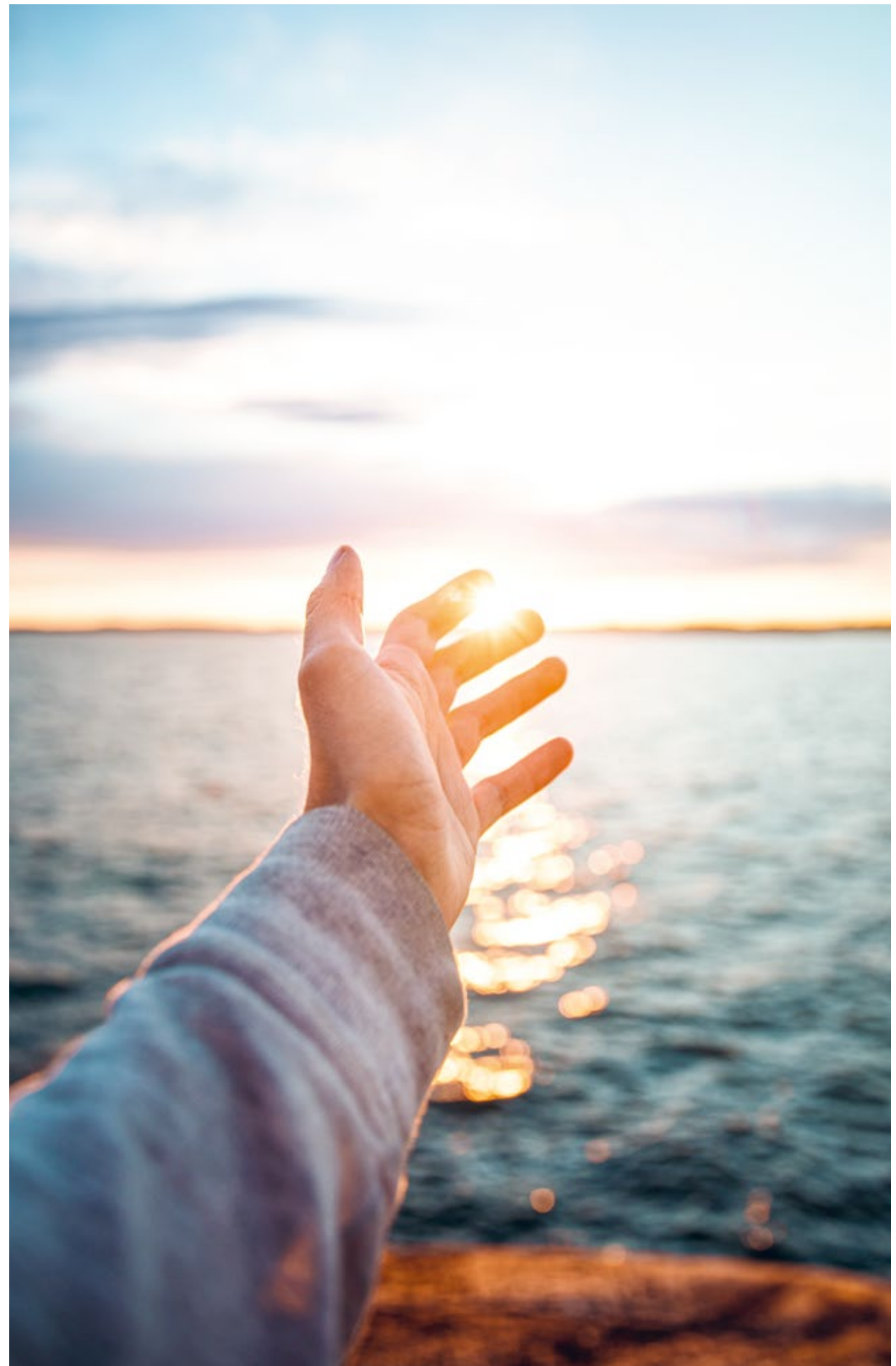
1. ERNEUERBARE ENERGIEN

In allen Sektoren wird angestrebt, die benötigte Energie zu einem immer größeren Anteil aus regenerativen Energiequellen zu gewinnen. Nach Daten der Geschäftsstelle der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat) am Umweltbundesamt stammte 2023 knapp sieben Prozent mehr Strom aus erneuerbaren Quellen als im Vorjahr. Da der Gesamtstrombedarf in Deutschland 2023 zurückging, ist der prozentuale Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch noch einmal deutlich gestiegen und hat mit 51,8 Prozent erstmals die 50-Prozent-Marke übertroffen. In den Jahren davor lag der Anteil der Erneuerbaren Energien bei 46 Prozent (2022) und 41 Prozent (2021).

Haupttreiber der regenerativen Stromproduktion waren auch 2023 Photovoltaik (PV) und Windenergie. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik-Anlagen stieg dabei trotz des guten Anlagenzuwachses wetterbedingt nur leicht auf 61 Terawattstunden (TWh). Die Stromerzeugung aus Windenergie lag hingegen 2023 mit knapp 138 TWh (davon ca. 114 TWh aus Windenergieanlagen an Land und rund 24 TWh aus Offshore-Windenergieanlagen) um zehn Prozent höher als im windärmeren Jahr 2022. Zusammen steuern Solar- und Windenergie etwa 75 Prozent des gesamten erneuerbaren Stroms bei. Das restliche Viertel der erneuerbaren Stromerzeugung stammt aus Biomassekraftwerken und Wasserkraftanlagen sowie zu einem sehr geringen Teil aus Geothermieanlagen. Insgesamt lag die erneuerbare Strommenge 2023 bei etwa 260 TWh und damit um 7,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (242 TWh).

Der Ausbau Erneuerbarer Energie (EE) im Allgäu und darüber hinaus ist für AÜW ein zentrales Thema. Von 2015 bis 2022 wurde die EE-Erzeugungsleistung bei AÜW (inkl. Beteiligungen) aus Wind, Photovoltaik und Wasserkraft von 43,6 Megawatt auf 65,1 Megawatt ausgebaut. Der Anteil an selbst erzeugtem Strom aus regenerativen Quellen lag bei AÜW 2022 bei 15,5 Prozent (bezogen auf den gesamten Strom-Absatz von AÜW). Dass dieser Wert trotz weiter ausgebauter installierter Leistung leicht rückläufig ist (2021: 16,2 Prozent), liegt unter anderem daran, dass 2022 erneut ein eher windarmes Jahr war. Umso wichtiger ist es, die installierte Leistung intelligent mit Speichertechnologien zu kombinieren und im Endausbau nach der Energiewende so auszulegen, dass auch in wind- oder sonnenarmen Jahren genügend Energie produziert wird.

Da das Ausbaupotenzial von Wasserkraft im Allgäu nahezu erschöpft ist, sollte sich der Schwerpunkt auf den Zubau an Windkraft- und PV-Anlagen verlagern. Hinsichtlich Photovoltaik hat sich AÜW in Kooperation mit dem Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) das Ziel gesetzt, bis 2028 über das gemeinsame Unternehmen Solarenergie Allgäu PV-Freiflächenanlagen mit einer installierten Leistung von 100 Megawatt Peak (MWp) umzusetzen (siehe auch Abschnitt C.1.3 „Photovoltaik“).



1.1 WASSERKRAFT

Die Energiegewinnung aus Wasserkraft spielt im Allgäu seit mehr als 100 Jahren eine bedeutende Rolle. Die Wasserkraftwerke des AÜW (inkl. Beteiligungen) produzierten im Jahr 2023 knapp 88 Mio. kWh Ökostrom und konnten somit rund 25.000 Haushalte in der Region mit zu 100 Prozent heimischer Wasserkraft versorgen.

Um Wasserkraftwerke langfristig zuverlässig betreiben zu können, sind turnusmäßige Revisionen notwendig. Seit November 2023 wird beim Kraftwerk Haslach am Grüntensee die zweite Maschine der Revision unterzogen. Die Maschine wurde dafür vom Hersteller komplett demontiert. Die einzelnen Komponenten werden geprüft und notwendige Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Im Frühjahr 2024 soll die Maschine wieder in Betrieb gehen. Ergänzend zur Revision erfolgt die Sanierung des Stollens, durch den das Wasser vom Grüntensee zu den Turbinen geleitet wird. Mit Abschluss der Maßnahmen kann das Kraftwerk Haslach wieder entsprechend dazu beitragen, umweltfreundliche elektrische Energie zu erzeugen.

1.2 WINDENERGIE

Die Bayerischen Staatsforsten haben Mitte 2023 zwei Flächen westlich von Wiggensbach im Kürnacher Wald für die Nutzung von Windenergie ausgeschrieben. Ziel hierbei ist, einen Standortsicherungsvertrag abzuschließen, um langfristig einen Windpark zu realisieren. Im Dezember 2023 hat die BioEnergie Allgäu GmbH & Co. KG (BEA), eine Beteiligung der AÜW, als Bietergemeinschaft mit dem Markt Wiggensbach den Zuschlag für den Standortsicherungsvertrag erhalten. Im nächsten Schritt werden die für das Genehmigungsverfahren notwendigen Prüfungen und Gutachten in Auftrag gegeben.

1.3 PHOTOVOLTAIK

Die PV-Ausbauziele für ein klimaneutrales Oberallgäu/Kempten belaufen sich bis 2035 im Bereich Strom bei stetigem Zubau auf jährlich 230 Gigawattstunden (GWh) durch PV-Dachanlagen (230 MWp Anlagenleistung) sowie auf 400 GWh pro Jahr durch PV in der Freifläche (400 MWp Anlagenleistung). AÜW wird zur Erreichung dieser Ziele des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten einen signifikanten Beitrag leisten.

Über die SolarEnergie Allgäu GmbH & Co. KG (SEA), einer gemeinsamen Unternehmung von AÜW und ZAK Abfallwirtschaft GmbH, sollen bis 2028 insgesamt 100 MWp an PV-Freiflächenanlagen umgesetzt werden. 2023 wurde ein weiterer Solarpark in der Gemeinde Dietmannsried federführend von der SEA in Betrieb genommen. Er stellt auf einer Grundstücksfläche von 3,2 Hektar eine Leistung von 4,1 MWp zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Agri-PV-Anlage, die durch die Doppelnutzung der Fläche besticht: Unter den PV-Modulen werden Hühner gehalten – ein Beleg dafür, dass Landwirtschaft und Energiewende sich durchaus ergänzen können.

Zudem wurden eine Vielzahl von Nutzungsverträgen mit weiteren Grundstückseigentümern geschlossen und somit neue Flächen gesichert, damit die Ausbauproduktivitäten in den folgenden Jahren weiter an Fahrt aufnehmen können, um das Ziel bis 2028 zu verwirklichen.

Die Energiewende braucht die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. In 2023 hat das Team „EDL 2.0“ im Privat- und Gewerbesektor 56 PV-Anlagen mit rund 830 kWp verkauft. Die zusätzlich installierten lokalen Batteriespeicher mit einer Speicherkapazität von zusammen rund 380 kWh ermöglichen eine Nutzung der erzeugten Energie auch zu nacht- oder sonnenarmen Zeiten, was das Stromnetz entlastet.

Angesichts der positiven Entwicklung will sich AÜW 2024 weiter auf den Ausbau von privaten und gewerblichen PV-Anlagen fokussieren. Zusammen mit den Tochterunternehmen AEH (Allgäuer Elektrohaus) und EVK (Energieversorgung Kleinwalsertal) werden wir die lokale Energiewende beim Bürger weiter mit innovativen Produktangeboten gestalten und ausbauen.



2. KONVENTIONELLE KRAFTWERKE

AÜW setzt darauf, effiziente Brückentechnologien zu nutzen und so den Übergang zu 100 Prozent Erneuerbaren Energien möglichst umweltverträglich zu gestalten. Um die Versorgungssicherheit in der Region zu erhöhen, betreibt AÜW ein Spitzenlastkraftwerk im Allgäu (Veits/Waltenhofen) mit den Energieträgern Diesel und Gas. Dort wird – mit Beginn im Jahr 2023 – aktuell bei den beiden betriebsbereiten Dieselmotortandems jeweils die Harnstoffeindüsung erneuert, um die Stickoxidbelastung der Abgase zu reduzieren. Im Rahmen einer größeren Maßnahme erneuert AÜW das Steuerungssystem der Gasturbine grundlegend. Neben der Steigerung der Ausfallsicherheit und einer verbesserten Verbrennungsüberwachung wird dadurch auch die Einhaltung sämtlicher emissionsrechtlicher Vorgaben gewährleistet.

Wie bereits im ersten Nachhaltigkeitsbericht „Status Quo 2021“ beschrieben, ist AÜW weiterhin am Trianel Steinkohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Im Zuge der Energiewende halten wir weiterhin an unserer Strategie zum Ausstieg aus der Kohle bis 2030 fest. Ein vorzeitiger Ausstieg wäre aus rechtlicher Sicht mit sehr hohen Hürden verbunden, aber auch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit nicht nachhaltig tragbar. Zudem wäre dem Klima nicht geholfen, denn aus Gründen der Versorgungssicherheit würde ein anderer Investor das Kraftwerk weiter betreiben. Wir setzen deshalb auf die Gesamtstrategie der Bundesregierung zum Kohleausstieg in Deutschland und richten unsere Ausstiegspläne darauf aus. Parallel arbeiten wir mit aller Kraft am Ausbau der Erneuerbaren Energien in unserer Region (siehe Kapitel C.1).

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN NACH SCOPES

Im Rahmen des Greenhouse Gas Protocols werden die Emissionen von Treibhausgasen bestimmten Bereichen (engl. „Scopes“) zugeordnet.

SCOPE 1

umfasst direkte Emissionen, die durch Verbrennungsprozesse oder Leckagen direkt im Unternehmen entstehen. Hierzu zählen z. B. Heizöl- oder Gasverbrauch, aber auch Diesel, Benzin oder austretende Kühlmittel.

SCOPE 2

beinhaltet indirekte Emissionen, die durch zugekaufte Energie (z. B. Strom oder Fernwärme) entstehen. Diese Emissionen sind also bereits an anderer Stelle entstanden.

SCOPE 3

sind vor- und nachgelagerte indirekte Emissionen, die durch die Tätigkeit des Unternehmens verursacht werden, also etwa Emissionen infolge von Wasserverbrauch, Papierverbrauch, Mitarbeiterverpflegung und -mobilität, Restmüll, Abwasser, Dienstfahrten außerhalb des firmeneigenen Fahrzeug-Pools.



3. BÜNDNIS KLIMANEUTRALES ALLGÄU 2030

Im Bündnis Klimaneutrales Allgäu verpflichten sich regionale Unternehmen, Kommunen und Institutionen, bis 2030 Klimaneutralität zu erlangen. AÜW ist Gründungsmitglied des Bündnisses. Für alle Bündnispartner berechnen Experten des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) jährlich den Treibhausgas-(THG-)Ausstoß (hauptsächlich CO₂) und setzen diesen in Relation zur Emissionsmenge im Basisjahr 2019. Die Bilanzierung umfasst sämtliche Treibhausgase, die durch elektrische und thermische Anwendungen sowie Mobilität freigesetzt werden. Auch Daten zum (Ab-)Wasser- und Papierverbrauch sowie die Abfallmenge fließen in die Bilanz ein. Die jährliche THG-Bilanz wird gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols (GHGP) sowie nach DIN EN ISO 14064-1 erstellt.

Bilanzgrenzen

Wie im Nachhaltigkeitsbericht „Update 2022“ erwähnt, wurden für die Bilanz des Jahres 2021 die Bilanzgrenzen um die bei der Stromproduktion verursachten THG-Emissionen erweitert. Für die Bilanz 2022 wurden diese fortgeführt:

Neben Scope 1 (direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen) und Scope 2 (indirekte Emissionen durch zugekaufte und selbst verbrauchte Energie) sind nun auch Teilbereiche von Scope 3 abgebildet. Diese sind unter anderem: Wasserverbrauch, Papierverbrauch, Verpflegung der Mitarbeitenden (lediglich heiße und kalte Getränke, da AÜW keine Mitarbeiterkantine vorhält), Restmüll, Abwasser, Mitarbeitermobilität sowie Dienstreisen und Dienstfahrten außerhalb des firmeneigenen Fahrzeugpools. Auch Vorkettenemissionen durch die Bereitstellung von Strom werden in Scope 3 mit abgebildet.

Nicht enthalten sind Emissionen, die durch von AÜW eingekaufte und an (Privat- und Geschäfts-)Kunden weiterverkaufte Strommengen (Scope 3) entstehen. Kunden haben die Möglichkeit, aus verschiedenen Ökostrom-Optionen zu wählen und somit ihren eingekauften Strom (in der THG-Bilanz des Kunden dann Scope 2) möglichst klimafreundlich zu konsumieren.

In der Klimastrategie der Stadt Kempten („Klimaplan 2035“) ist als Ziel verankert, bis 2035 alle Kunden im Kemptener Stadtgebiet mit Strom aus zu 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen zu versorgen. Deshalb wurde entschieden, den Kundenstrom aus der THG-Bilanz 2021 herauszunehmen und die dadurch gesparten Finanzmittel in den Ausbau der Versorgung mit Erneuerbarer Energie im Allgäu zu investieren.

Nicht in der THG-Bilanz 2021 enthalten sind weiterhin Emissionen durch Kauf oder Miete von Fahrzeugen (d.h. Emissionen, die durch die Herstellung der Fahrzeuge entstehen; Emissionen, die bei der Nutzung entstehen, fließen in Gänze in die Bilanz ein), Emissionen von Gebäuden (d. h. Emissionen, die beim Bau entstehen; Emissionen, die durch die tägliche Nutzung entstehen, fließen in Gänze in die Bilanz ein), EDV-Geräten, von bezogenen Gütern und Dienstleistungen sowie durch finanzielle Investitionen, da diese nur sehr ungenau quantifizierbar sind.

Kurz erklärt:

ZAHLEN

Die folgende Tabelle aggregiert die Bilanzen 2019 bis 2022 bezüglich der wichtigsten Kennzahlen. Die Zahlen in dieser Tabelle beziehen sich für alle vier Jahre (2019 bis 2022) auf die gleichen Bilanzgrenzen, die oben beschrieben sind, während im ersten Nachhaltigkeitsbericht von AÜW („Status Quo 2021“) noch andere Bilanzgrenzen gültig waren. Die Emissionen sind in der Einheit Tonnen CO₂-Äquivalente (t CO₂ eq) angegeben.

	2019 (t CO ₂ eq)	2020 (t CO ₂ eq)	2021 (t CO ₂ eq)	2022 (t CO ₂ eq)	2022 IM VERGLEICH ZUM VOR- JAHR 2021	2022 IM VERGLEICH ZUM BASIS- JAHR 2019
Strom- produktion *	373,0	1322,4	1289,4	1185,9	-8 %	+218 %
Strom- verbrauch **	107,1	96,7	99,1	89,2	-10 %	-17 %
Arbeitswege Mitarbeitende ***	160,0	106,6	111,0	128,7	+16 %	-20 %
Geschäfts- reisen	42,6	30,5	32,5	37,4	+15 %	-12 %
Wärme ****	85,9	85,4	80,1	48,8	-39 %	-43 %
Andere	18,2	26,1	11,7	7,5	-36 %	-59 %
Summe THG	786,8	1667,7	1623,8	1497,5	-8%	+90 %

* Im Jahr 2019 war das Spitzenlastkraftwerk (SKW) aus technischen Gründen kaum in Betrieb.
 ** Außerbetriebnahme der Nachtspeicherheizungen zum Halbjahr 2022.
 *** Die Mobilität der Mitarbeitenden hat nach den Corona-Lockdowns wieder stärker zugenommen im Vergleich zu 2020.
 **** Umstellung auf Fernwärmeheizung zum Halbjahr 2022.

Mehr Infos zu
Gold-Standard-
Projekten



Mehr Infos zu
regionalen
Projekten



Kompensation unvermeidbarer Emissionen

Oberstes Ziel sollte immer die Reduktion von Emissionen sein. Manche sind aber zum aktuellen Zeitpunkt nicht oder nicht mit einem verhältnismäßigen Aufwand vermeidbar. Alle in der THG-Bilanz enthaltenen Emissionen werden deshalb zu 100 Prozent kompensiert, sodass AÜW innerhalb der betrachteten, oben beschriebenen Bilanzgrenzen klimaneutral gestellt ist. AÜW setzt bei der Kompensation der unvermeidbaren Emissionen ausschließlich auf nach dem sogenannten Gold-Standard zertifizierte globale Projekte. Für die Kompensation 2022 stammen die Zertifikate aus Projekten für Trinkwasserbrunnen in Sierra Leone sowie Photovoltaik-Anlagen in Indien.

Im Rahmen des Bündnisses Klimaneutrales Allgäu leisten alle teilnehmenden Parteien zusätzlich zu den Gold-Standard-Zertifikaten pro Tonne emittierter Treibhausgase einen Beitrag zum Klimafonds Allgäu. Mit dem Geld werden regionale Projekte gefördert. Ein Klimabeirat aus Vertretern der Bündnispartner ent-

scheidet jedes Jahr, welche Projekte über den Klimafonds Allgäu gefördert werden. AÜW ist seit 2023 im Klimabeirat vertreten (voraussichtlich für zwei Jahre).

Ausblick 2024

Die Emissionsreduktion durch Einbau und Inbetriebnahme der Fernwärmeheizung ist in der hier vorliegenden Bilanz 2022 bereits teilweise sichtbar (Reduktion um knapp 40 Prozent im Wärmebereich) und wird sich ab dem Bilanzjahr 2023 voll auswirken. Weitere Maßnahmen, um einen realistischen Reduktionspfad darzustellen, werden zurzeit im Rahmen einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet.

Anfang Januar 2024 wurde im EU-Parlament die Richtlinie „Green Claims Directive“ verabschiedet. Sie muss innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht der Mitgliedsstaaten überführt werden. Dies könnte sich auch auf unser Label „klimaneutral“ auswirken. Wir setzen deshalb bereits jetzt auf eine transparente Darstellung unserer Klimabilanz.

4. RECYCLINGQUOTE

Recycling zielt ab auf die Aufbereitung und Wiederverwendung von Rohstoffen; es umfasst jene Verwertungsverfahren, mit deren Hilfe Abfälle zu Stoffen, Materialien oder Produkten aufbereitet werden können – entweder für den ursprünglichen Zweck oder für alternative Einsatzgebiete. Auf diese Weise werden die Nutzungsdauer von Materialien verlängert und natürliche Ressourcen geschont, Abfall reduziert und Umweltauswirkungen von Produktion und Konsum minimiert.

Die Recyclingquote erfasst den Anteil des Abfalls, der tatsächlich aufbereitet und wiederverwendet werden kann. Generell entspricht die Recyclingquote dem prozentualen Anteil der recycelten Abfallanteile im Verhältnis zur gesamten Abfallmenge in Tonnen.

AÜW ermittelte die Recyclingquote 2022, indem man zunächst in Abstimmung mit Kollegen der einzelnen Betriebsstellen eruierte, welche Abfälle jeweils angefallen sind, welche Abfälle die Betriebsstellen direkt entsorgten und welche zur Betriebsstelle Schumacherring transportiert wurden. Dabei handelte es sich beispielsweise um Mischpapier, Lösungsmittel, Altöle, Rechengut, Bleibatterien, Stromzähler, Transformatoren sowie den in Kraftwerken abgesetzten Schlamm. In Kooperation mit den von AÜW beauftragten Entsorgungsfirmen und dem Zweckverband für Abfallwirtschaft ZAK wurde schließlich erfasst, welcher Abfallanteil jeweils recycelt wurde (Recyclingquote je Abfalltyp).

2022 fielen demnach bei AÜW 101 Tonnen Abfall an; 79 Tonnen davon konnten dem Recycling zugeführt werden. Dies entspricht einer Recyclingquote von 78 Prozent für 2022. Die Quote für 2023 wird im Jahr 2024 ermittelt.



D

BESCHÄFTIGTE



Als regionaler Arbeitgeber will AÜW den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Alters durch eine Vielzahl von Maßnahmen ein gesundes Leben ermöglichen und ihr Wohlergehen fördern (SDG 3: „Gesundheit und Wohlergehen“). Das SDG 4 („Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung“) wird beim AÜW aktiv etwa durch Weiterbildungsmaßnahmen und Angebote zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung umgesetzt. Die Wertschätzung von Vielfalt findet sich bei AÜW auf allen Ebenen (SDG 5: „Geschlechtergerechtigkeit“). Das Personalmanagement als strategischer Partner der Geschäftsleitung trägt Sorge dafür, dass die wirtschaftlichen Ziele des Unternehmens im Einklang stehen mit den Interessen und Bedürfnissen der Belegschaft.

Den Weg der Nachhaltigkeit kann AÜW nur weiterverfolgen, wenn die Belegschaft entsprechend mitzieht. Das SDG 17 („Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“) bezieht sich damit explizit nicht nur auf externe strategische Kooperationen, sondern auch intern auf die ökologische Partnerschaft mit den Mitarbeitenden. Über unseren neu gegründeten „Arbeitskreis Nachhaltigkeit“ versuchen wir beispielsweise, umweltbewusstes Denken in die Belegschaft zu tragen. Als Beispiel für ein nachhaltiges Team-Event sei hier eine Blumenpflanzaktion im Jahr 2023 angeführt (SDG 15: „Leben an Land“), die zur Förderung der Artenvielfalt in einem Stadtrandgebiet beitragen soll, darüber hinaus aber auch das Bewusstsein der Teilnehmenden für die Natur in unserer Region und darüber hinaus schärfte.



1. BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Ziel des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei AÜW ist die dauerhafte Erhaltung und idealerweise sogar Verbesserung des Gesundheitszustandes der Mitarbeitenden. Arbeitsunfälle, arbeitsbedingte Erkrankungen und Gesundheitsgefährdungen sollen frühzeitig erkannt und vermieden werden. Dies wird bei AÜW durch unterschiedliche Maßnahmen unterstützt, etwa mit einem festen betrieblichen Gesundheitsmanagement, dem Angebot kostenfreier Impfungen, ergonomischen Arbeitsplätzen, der Möglichkeit eines Dienstrad-Leasings („JobRad“) sowie der Bereitstellung von Sanitärräumen für Mitarbeitende, die beispielsweise vor der Arbeit Sport machen oder mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Gut angenommen werden von der Belegschaft die betrieblichen Sportangebote wie Yoga, Faszientraining oder

Bodyfit. In gesonderten Räumen von AÜW finden regelmäßig betriebsärztliche Sprechstunden für Mitarbeitende statt.

Die Ausschreibung und Organisation von Sportveranstaltungen wie dem jährlich stattfindenden „AÜW Georg Hieble Silvesterlauf“ soll allen Mitarbeitenden den Zugang zu Breitensportveranstaltungen ermöglichen.

AÜW fördert die Gesundheit der Mitarbeitenden über einen Gruppenvertrag zur betrieblichen Krankenzusatzversicherung, für die Mitarbeitende nur einen geringen Eigenbeitrag leisten, während AÜW den Hauptteil der Kosten trägt.

2. DIVERSITÄT

Heterogen zusammengesetzte Teams arbeiten nicht nur nachweislich effektiver, sondern sind immer auch ein Abbild der gesellschaftlichen Vielfalt. Die Belegschaft von AÜW setzt sich aktuell aus sechs Nationalitäten zusammen. Die Frauenquote bei AÜW beträgt im Management derzeit 14 Prozent, in der gesamten Belegschaft 49 Prozent (2022: 49 Prozent). Eine weitere Erhöhung dieser Quote insbesondere im Management ist erklärtes Ziel von AÜW. Um Mädchen und junge Frauen frühzeitig für einen Beruf im technischen Sektor zu begeistern, bringt sich AÜW bei Schulpartnerschaften ein und bietet regelmäßig Workshops zu Energiethemen für Schulklassen in unterschiedlichen Altersstufen an. Auch am „Girl’s Day“, dem bundesweiten Aktionstag zur klischeefreien Berufsorientierung für Mädchen wie Jungen, hat sich AÜW 2023 mit Angeboten (z. B. Blick in die Lehrwerkstätten) beteiligt.

Die Schwerbehindertenquote bei AÜW beträgt aktuell 2,1 Prozent und liegt damit unter der gesetzlichen Mindestquote von fünf Prozent, weshalb AÜW jährlich eine Ausgleichsabgabe zahlt. Mit der Abgabe werden Projekte unterstützt, die sich für die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Erwerbsleben einsetzen. Um die Quote schwerbehinderter Arbeitnehmer langfristig zu erhöhen und damit die Diversität innerhalb des Unternehmens zu erhöhen, werden bei AÜW schwerbehinderte Bewerber bei der Besetzung freier Stellen bei gleicher Eignung bevorzugt.

3. PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Attraktives Arbeiten in allen Lebensphasen ermöglichen: Dies ist eines der strategischen AÜW Ziele bis 2025 und bedingt eine auf Langfristigkeit ausgelegte und zukunfts-fähige Personalplanung sowie Personalkommunikation. Bei AÜW werden jährlich Auszubildende eingestellt und innerhalb des Unternehmens sowie bei verschiedenen Partner-Unternehmen ausgebildet. Vermittelt werden alle für die Berufsbilder notwendigen fachlichen Inhalte in Theorie und Praxis. Am Ende der Ausbildung steht die Abschlussprüfung der IHK. Soweit möglich, werden Auszubildende nach der Abschlussprüfung von AÜW oder den Partner-Unternehmen übernommen. Ergänzend können sich Studierende im Rahmen von Praktika, einer Werkstudententätigkeit oder über ihre Bachelor-/Masterarbeit bei AÜW einbringen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und privatem Umfeld ist wesentlich, um die Mitarbeitenden über die unterschiedlichen Lebensphasen hinweg zu binden. Unter der Voraussetzung, dass die vereinbarten Arbeitsziele erreicht werden, räumt AÜW den Mitarbeitenden einen großen persönlichen Gestaltungsspielraum bei der Arbeitszeitgestaltung ein. So haben etwa Mütter wie Väter auch in der Elternzeit die Möglichkeit, über eine individuell reduzierte Arbeitszeit den Kontakt zu Kollegen und dem Unternehmen aufrechtzuerhalten. Da mobiles Arbeiten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert, wird die Arbeit im Homeoffice dort ermöglicht, wo es machbar und inhaltlich sinnvoll ist. Dabei sind die Mitarbeitenden selbst, aber auch Führungskräfte angehalten, die arbeitsfreie Zeit der Arbeitnehmer nach Feierabend und am Wochenende zu wahren und zu schützen. Jährlich wird zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften ein strukturierter Austausch geführt bezüglich der Aufgaben und Jahresziele, der Zusammenarbeit im Team sowie Weiterbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Gerade angesichts des prognostizierten und in Teilen bereits heute spürbaren Fachkräftemangels hat das Thema „Lebenslanges Lernen“ hohe Priorität bei AÜW. Auch die immer schnelleren technologischen Veränderungen infolge der digitalen Transformation erfordern eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden. Die E-Learning-Plattform von AÜW dient als „Wissensgenerator“ in den Themenfeldern Energiewirtschaft und -effizienz, Vertrieb und Marketing, Personal und Organisation, Compliance, Datenschutz und Informationssicherheit sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Gemeinsam mit den Menschen im Unternehmen hat sich AÜW auf den Weg gemacht, die Unternehmenskultur bewusst weiterzuentwickeln. Hierfür wurde ein sogenannter Organisations-Entwicklungs-Kreis (OEK) gegrün-

det – ein Gremium, das sich entsprechend der Zielsetzung möglichst divers zusammensetzt. Der OEK ist innerhalb der Organisationsentwicklung zuständig für das Wie (Wie organisiert sich AÜW, wie werden Lösungen entwickelt und umgesetzt?). Zudem steuert das Gremium den Prozess der regelmäßigen Reflexion der Unternehmenswerte sowie deren Anpassung hinsichtlich gesellschaftlicher und arbeitsmarktrelevanter Entwicklungen. Der OEK ist damit aktiver Mitgestalter auch bei der Entwicklung der übergeordneten Ziele und Leitplanken einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Die rechtlichen wie ethischen Richtlinien für das tägliche Handeln bei AÜW, AllgäuNetz sowie allen Unternehmen, bei denen AÜW mit 100 Prozent Eigentumsanteil beteiligt ist, wurden in einem Wertekompass verankert, der gleichermaßen richtungsweisend und verpflichtend ist für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte sowie für die Geschäftsführung. Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit, Wertschätzung, Familie sowie unternehmerisches Handeln sind hier als Unternehmenswerte ebenso festgeschrieben wie der korrekte Umgang mit Themen wie Geheimhaltungspflicht und Interessenskonflikte etwa durch Nebentätigkeiten, Geschenke oder andere Zuwendungen. Alle Mitarbeitenden, insbesondere aber die Führungskräfte, sind angehalten, die Umsetzung der im Wertekompass gebündelten Verhaltensregeln aktiv zu fördern.

Gerade angesichts des Fachkräftemangels ist es von großer Bedeutung, die Ressource Mensch als endlich anzuerkennen und in die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und -zufriedenheit der Mitarbeitenden zu investieren. Der Wertekompass betont deshalb ausdrücklich die Notwendigkeit der Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit sowie die Bedeutung von Weiterbildung der Mitarbeitenden. Die Unternehmenswerte und -prinzipien von AÜW bestimmen nicht allein das operative Geschäft, sondern auch eine agile, verantwortungsbewusste Führungskultur und den Umgang mit und unter den Mitarbeitenden. Werte wie Wertschätzung und Verlässlichkeit bilden das Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Das Bekenntnis des AÜW zum Einhalten weniger, aber verbindlicher Regeln, zum lösungsorientierten Umgang mit unterschiedlichen Herausforderungen und hinsichtlich einer konstruktiven Fehlerkultur, zu Transparenz und zum Fachwissen als ein teilbares Gut prägen die Unternehmenskultur entscheidend. Im Zentrum steht stets die Achtung der Würde und Persönlichkeit jedes Mitarbeitenden: Im Wertekompass ist klar formuliert, dass Diskriminierungen aller Art sowie (sexuelle) Belästigung, Beleidigungen und Einschüchterungen in keiner Weise toleriert werden.

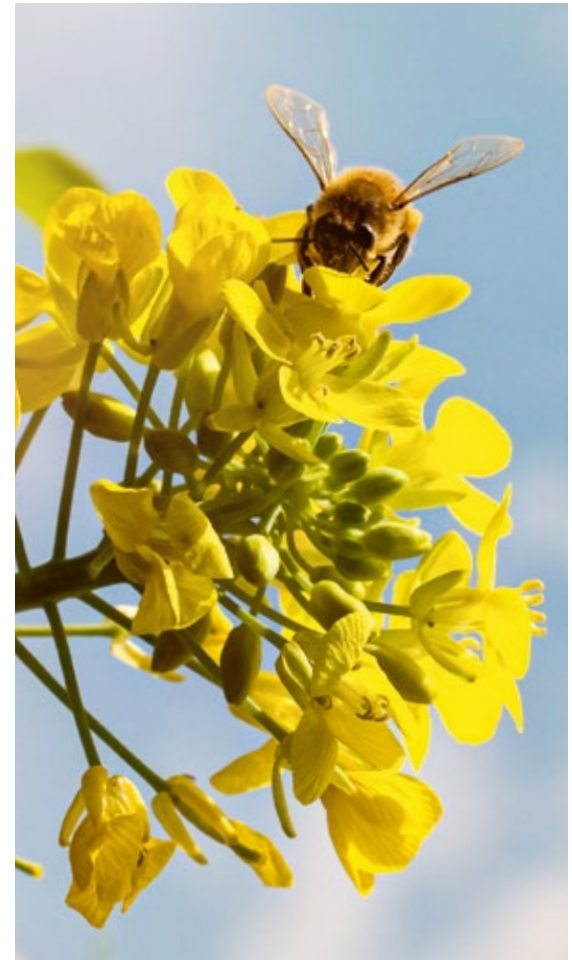
4. BEWUSSTSEINSBILDUNG

Die interne Kommunikation hat bei AÜW einen hohen Stellenwert und wird deshalb stetig bearbeitet sowie durch neue Kommunikationswege erweitert. Über den 2021 gestarteten Nachhaltigkeitsblog im Intranet werden die Mitarbeitenden auf dem Laufenden gehalten bezüglich Themen rund um Nachhaltigkeit mit Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit und Informationen zu Klimawandel, Energiesparmöglichkeiten, Energiewende und Mitarbeitermobilität. 2023 wurden die Leserinnen und Leser beispielweise eingeladen, an einem e-Training zum Thema „Energiesparen am Arbeitsplatz“ teilzunehmen. Ein aus Holz gefertigtes Thermometer als Dankeschön für die Teilnahme unterstützt die Mitarbeitenden dabei, entsprechend der Raumtemperatur zu heizen oder zu lüften.

Ein Klimaworkshop für Auszubildende im Mai 2023 thematisierte Möglichkeiten eines nachhaltigen Lifestyles und motivierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Reduktion des persönlichen ökologischen Fußabdrucks sowie zur Vergrößerung des ökologischen Handabdrucks etwa durch gezieltes Engagement im Vereins- sowie Gemeindeleben und allgemein für nachhaltige Projekte in der Region. Durch Einsortieren von verschiedenen Maßnahmen in ein Diagramm „Schwierigkeit über Wirksamkeit“ wurde deutlich, dass es hilft, sich nicht mit schwer umzusetzenden Kleinigkeiten (z.B. plastikfrei leben) zu verzetteln, um dafür mehr Lebenskraft für die wirksameren Dinge (z.B. Mobilität, Ernährung) zur Verfügung zu haben.

Angestoßen von der Belegschaft bildete sich im Sommer 2023 der Arbeitskreis Nachhaltigkeit bei AÜW und AllgäuNetz, der sich ca. vier Mal pro Jahr trifft und unter anderem Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen erarbeitet, die die Mitarbeitenden ganz direkt betreffen. Pro Funktionseinheit wurde ein Nachhaltigkeitsbeauftragter oder eine Nachhaltigkeitsbeauftragte gewählt. Diese bündeln Ideen für mehr Nachhaltigkeit aus der Funktionseinheit, fungieren als Schnittstelle zwischen Nachhaltigkeitsmanager und Funktionsleiter und zugleich als Multiplikatoren für unternehmensinterne Entscheidungen sowie allgemein nachhaltiges Denken.

Als Nachhaltigkeits-Teamevent von AÜW und AllgäuNetz wurden in einer Blumenpflanz-Aktion rund 4000 Blumenzwiebeln im Hortus Natura (ein Naturgarten-Projekt am östlichen Ortsrand von Kempten) gesetzt. Maßnahmen wie diese dienen nicht nur der Unternehmenskultur von AÜW, sondern lassen Mitarbeitende über den Arbeitsbereich hinaus zu regionalen Botschaftern der Nachhaltigkeit werden.



„Nachhaltigkeit ist ein sehr wichtiger Teil
unserer Unternehmensstrategie.
Unsere Reise ging auch 2023 weiter.
Wir müssen aber noch besser werden.“

Michael Lucke
GESCHÄFTSFÜHRER AÜW

AUSBLICK



Der vorliegende Bericht „Update 2023“ zeigt, dass AÜW seine Nachhaltigkeitsreise auch im vergangenen Jahr mit viel Unternehmergeist und positivem Spirit fortgesetzt hat – sowohl konzeptionell im Nachhaltigkeitsmanagement als auch mit der Umsetzung von ganz konkreten Maßnahmen.

Im Herbst 2023 startete AÜW das Projekt „Nachhaltigkeitsstrategie und -reporting“ in Kollaboration mit elocompanion aus Leutkirch. Im Fokus steht dabei unter anderem die Berichterstattung nach der EU-Richtlinie CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive); dieser unterliegt AÜW formal ab dem Berichtsjahr 2025. Im Frühjahr 2024 fand die sogenannte doppelte Wesentlichkeitsanalyse statt, im Rahmen derer zu berichtende Themen identifiziert wurden. Unternehmen, die von der CSRD-Richtlinie betroffen sind, sind gesetzlich zur Durchführung einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse verpflichtet. Mithilfe dieses Instruments können ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt sowie Auswirkungen der Umwelt auf das Unternehmen präziser abgeschätzt werden. Im Rahmen einer Masterarbeit wird AÜW bei der Sammlung relevanter Daten für die zu berichtenden Kennzahlen unterstützt.

Parallel dazu entsteht die Nachhaltigkeitsstrategie unseres Unternehmens; im Jahr 2024 liegt dabei der Schwerpunkt – neben der Weiterführung laufender Projekte sowie der Vorbereitung längerfristiger Änderungen – hauptsächlich auf der Bestandsaufnahme.

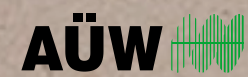
Die Energiewende im Allgäu in den Bereichen Photovoltaik, Wind, Netzausbau und Speicher weiter engagiert voranzutreiben, sehen wir mit unseren Tochterunternehmen als unsere wichtigste und umfassendste Aufgabe an.

Aber auch ein Risikomanagement hinsichtlich Extremwetterereignissen rückt in den nächsten Jahren stärker in den Fokus von AÜW. Klimawandelanpassung und Klimaschutz – beides ist unverzichtbar: Extremwetterereignisse, von denen auch das Allgäu zunehmend betroffen ist und deren Auftretenswahrscheinlichkeit stetig zunimmt, forcieren die Notwendigkeit der Anpassung an die globalen wie regionalen Folgen des Klimawandels. Doch jede noch so ambitionierte Klimawandelanpassung gelangt an ihre ökonomischen, aber auch technischen Grenzen, wenn die Erderhitzung ungebremst weitergeht. Insofern hat der Klimaschutz ebenfalls oberste Priorität.

Konstant auf den Klimawandel zu reagieren und konsequent Klimaschutz zu betreiben, ist kein einmaliger Kraftakt, sondern eine andauernde Transformation in zahllosen Schritten. Unser jährliches „Update“ erzählt von unserem unermüdlichen Bemühen, die vielen Facetten des Nachhaltigkeitsbegriffs im unternehmerischen Alltag und im Allgäu zu verankern. Mit jeder Maßnahme wollen wir unseren Beitrag leisten – für eine klimaneutrale Gesellschaft und eine lebenswerte Zukunft.



IMPRESSUM



Allgäuer Überlandwerk GmbH

Illerstraße 18
87435 Kempten
Telefon 0831 2521-0
Telefax 0831 2521-250

info@auew.de
www.auew.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Statusbericht zur Nachhaltigkeit an einigen Stellen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Dieser Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2023 (bzw. an Stellen, bei denen noch keine neueren Daten vorlagen, wie im jeweiligen Text vermerkt, auf das Geschäftsjahr 2022). Der Redaktionsschluss war Februar 2024.

Gestaltung und Konzept:

team m&m Werbeagentur GmbH & Co. KG © 2024
Konrad-Adenauer-Allee 51, 86150 Augsburg

Papier:

ENVIRONMENT Recycling
CIRCLE Offset Premium White

